

Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Griesheim

Anhang 2: Steckbriefe der prioritären Maßnahmen



vorgelegt der Stadt Griesheim
von INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner
am 31.05.2022

Integriertes Klimaschutzkonzept für die
Stadt Griesheim

Anhang 2: Steckbriefe der prioritären Maßnahmen
Stand: 31.05.2022

 INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

Bearbeitungsteam

 INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Gräff

Dipl. Ing., MM Karin Weber

M. Eng. Benjamin Malke

B. Eng. Niko Leutbecher

INHALTSVERZEICHNIS

1 Handlungsfeld Übergreifende Maßnahmen	1
1.1 Maßnahmengruppe: Leitbild und Ziele	1
ÜM - 1: Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen	1
1.2 Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling.....	3
ÜM - 2: Schaffung von Strukturen in Politik und Verwaltung.....	3
ÜM - 3: Klimaschutzmanagement zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes	5
ÜM - 4: Klimaschutz-Controlling	7
ÜM – 5 Bereithaltung von Plänen und Maßnahmen für schnelle Förderanträge	9
1.3 Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	11
ÜM - 6: Klimaanpassungskonzepte sowie Umsetzung der Maßnahmen	11
ÜM - 7: Bauleitplanung: Begleitung durch Energiekonzepte zu Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz.....	12
ÜM - 8 Klimaquartierskonzepte KfW 432 zur integrierten Wärme- und Stromversorgung auf Quartiersebene unter Gesichtspunkten des Klimaschutzes und Energieeffizienz (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität) / Umsetzung durch Sanierungsmanagement KfW 432	14
2 Handlungsfeld Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune	16
2.1 Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement	16
K - 1: Erarbeitung klimapolitischer Ziele und Leitlinien für die kommunalen Liegenschaften	16
K - 2 Etablierung eines kommunales Energiemanagements	18
K - 3 Erstellung und Beschluss eines mehrjährigen Modernisierungsfahrplans kommunaler Gebäude und Umsetzung der energetischen Sanierung kommunaler Gebäude.....	20
2.2 Maßnahmengruppe: Mobilität der Stadtverwaltung.....	22
K - 6 Kommunalen Fuhrpark auf emissionsarme Fahrzeuge umstellen	22
2.3 Maßnahmengruppe: Vorbildfunktion	24
K - 9 Bereits durchgeführte Maßnahmen sichtbar / erlebbar machen.....	24
3 Handlungsfeld Energieeinsparung und Energieeffizienz.....	26
3.1 Maßnahmengruppe: Beratungsangebote	26
Eff - 1: Förderung und Ausbau einer niederschweligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen (z.B. kommunale Energieberatung, Werbung für Beratungsangebote).....	26
Eff - 3 Initiative Beratung vor Ort / Sanierungsbeauftragter KfW 432.....	28
3.2 Maßnahmengruppe: Initiativen.....	29

Eff - 7	Einbeziehung von Gewerbe, Handel und Dienstleistung zum Einsatz von Effizienzmaßnahmen und Erneuerbaren Energien.....	29
4	Handlungsfeld Erneuerbare Energien	31
4.1	Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie.....	31
EE - 1:	Installation von PV-Anlagen auf großen Dächern.....	31
EE - 3:	Bewerbung des Solarkatasters	33
EE - 4:	Initiative "PV auf privaten Einfamilienhäusern, im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum" initiieren	35
EE - 5:	Speicherlösungen für Strom aus PV-Anlagen gegebenenfalls liegenschaftsübergreifend schaffen	37
5	Handlungsfeld Mobilität	39
5.1	Maßnahmengruppe: Radverkehr stärken	39
MO – 1	Umsetzung des Radverkehrskonzept	39
5.2	Mobilitätskonzepte und - management.....	41
MO - 4	Bessere Vernetzung umweltverträglicher Verkehrsmittel umsetzen	41
MO - 5	Umsetzung des Nahmobilitätskonzept für die Stadt Griesheim.....	43
6	Handlungsfeld Aktivierung und Beteiligung	45
6.1	Maßnahmengruppe: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....	45
AB - 1:	Konkretisierung und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten	45
AB - 2:	Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen.....	47
6.2	Partner / Netzwerke	48
AB - 8	Unterstützung bei der Nutzung von Förderprogrammen / Finanzierungsmodelle	48

1 Handlungsfeld Übergreifende Maßnahmen

1.1 Maßnahmengruppe: Leitbild und Ziele

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Leitbild und Ziele	
Maßnahme	ÜM - 1: Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen
Beschreibung	<p>Die übergeordneten Ziele des Bundes und des Landes zur Reduktion der Treibhausgase durch Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien können nur durch entsprechende Anstrengungen und Umsetzungserfolge in den Kommunen erreicht werden.</p> <p>Ein kommunales Leitbild und konkrete, auf die spezifische Situation und die Handlungsmöglichkeiten der Stadt Griesheim ausgerichtete Ziele schaffen Verbindlichkeit und dienen der Kommune als Richtschnur für ihr Handeln und strahlen auf die privaten Haushalte und die lokale Wirtschaft aus.</p> <p>Die Formulierung (wenn möglich) messbarer Ziele sollte bezogen auf einzelne Handlungsfelder vorgenommen werden, einen klaren Zeithorizont haben und muss auf der Analyse der Ausgangssituation und der Potenziale zum Einsatz erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und klimafreundlicher Mobilität aufbauen und die Möglichkeiten der Stadt berücksichtigen. Auf Grundlage des Leitbildes und der Ziele können die vorgeschlagenen Maßnahmen fortentwickelt und das Handlungsprogramm fortgeschrieben werden. Bei der Umsetzung zukünftiger Maßnahmen (in allen Bereichen) sollte dann geprüft werden, ob und ggf. welche Auswirkungen auf die Klimaschutzziele zu erwarten sind.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	ÜM-2; ÜM-3; ÜM-4
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkte Wirkung zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
THG-Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> Die Vorbildwirkung der Stadt Griesheim kann weitere Akteure aktivieren. Die klare Profilierung als für den Klimaschutz aktive Verwaltung hat eine starke Außenwirkung auf die Bürger

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Leitbild und Ziele	
Maßnahme	ÜM - 1: Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
Umsetzung	
Beginn	Im Anschluss an das beschlossene Konzept (Anfang 2022)
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre)
Nächste Schritte	Entwurf eines energie- und klimapolitischen Leitbildes und entsprechender Ziele auf Grundlage des vorliegenden integrierten Klimaschutzkonzeptes. Beschluss dieses Leitbildes und der Zielsetzung in den zuständigen politischen Ämtern.
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

1.2 Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM - 2: Schaffung von Strukturen in Politik und Verwaltung
Beschreibung	<p>Die Umsetzung energie- und klimapolitischer Maßnahmen ist ein langfristiges Vorhaben, das Strukturen und Verantwortlichkeiten in der kommunalen Politik und Verwaltung benötigt und in das – soweit vorhanden – auch bürgerschaftliches Engagement eingebunden werden sollte.</p> <p>Auf kommunalpolitischer Ebene ist das Thema „Energie und Klimaschutz“ oft bereits in die Zuständigkeit eines Fachausschusses adressiert. Auf Ebene der Verwaltung sind zumindest teilweise die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse ebenfalls definiert worden. Falls dies noch nicht erfolgt ist, sollte es in Angriff genommen werden. Die Einrichtung einer querschnittsbezogenen Arbeitsgruppe kann sinnvoll sein.</p> <p>Der Aufbau entsprechender Strukturen bedarf allerdings auch der Zuordnung entsprechender personeller, materieller und finanzieller Ressourcen.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	ÜM-1; ÜM-3; ÜM-4; ÜM-5
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig für die Umsetzung anderer Maßnahmen.
THG-Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	Stärkung der Vorbildwirkung der Kommune

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM - 2: Schaffung von Strukturen in Politik und Verwaltung
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
Umsetzung	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	mittelfristig (3-5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Ausgangslage • Konzept / Beschlussvorlage für o.g. Strukturen erarbeiten • Beschluss durch zuständige Gremien
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Anzahl der definierten Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM - 3: Klimaschutzmanagement zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes
Beschreibung	<p>Ein weitergehender Schritt zur Verankerung des Klimaschutzes in Politik und Verwaltung ist die das Klimaschutzmanagement, die als Hauptverantwortliche/r die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes betreut.</p> <p>Aufgabe des Klimaschutzmanagements ist es, durch Information, Moderation und Management die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zu betreuen und das Konzept fortzuentwickeln. Wesentliches Ziel ist es, Klimaschutzaspekte in die Verwaltungsabläufe verstärkt zu integrieren. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin ist gleichzeitig zentraler Ansprechpartner bei der Vorbereitung und Steuerung der Maßnahmen, wie sie im Klimaschutzkonzept entwickelt und durch die Gremien beschlossen worden sind. Die Vernetzung mit den Akteuren ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Weitere Aufgaben sind die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Projekte und die Durchführung regelmäßiger Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungstätigkeiten. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin sollte auch Anregungen für neue Projekte geben.</p> <p>Die Aktivitäten in den Bereichen Energie und Klimaschutz sollten regelmäßig in den politischen Gremien der Stadt Griesheim thematisiert werden.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	ÜM-1; ÜM-2; ÜM-4; ÜM-5; ÜM-6
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkte Wirkung zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
THG-Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	Das Klimaschutzmanagement gewährleistet die systematische Betreuung von Maßnahmen, initiiert weitere Maßnahmen und unterstützt die Ämter bei Berührungspunkten. Die Vernetzung / Einbeziehung mit bereits aktiven und neu hinzugekommenen Akteuren in der Region kann gestärkt werden.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM - 3: Klimaschutzmanagement zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Die Sachkosten für die Klimaschutzmanagementstelle liegen bei einer Höchstsumme von 7.500 Euro. Hier ist ein Zuschuss von 90 % möglich, so dass ein Eigenanteil von max. 750 Euro verbleibt. Weitere Sachkosten können durch ausgewählte (z.T. förderfähige) Maßnahmen (z.B. AB-1) entstehen.
Personal (kommunaler Anteil)	Es entstehen für eine Personalstelle (TVöD EG 10/3) Personalkosten von ca. 190.000 Euro über drei Jahre, die jedoch zu 90 % durch Fördermittel abgedeckt werden können (bei finanzschwachen Kommunen ist ein Fördersatz bis zu 100% möglich). Somit ist mit zusätzlichen Personalkosten in Höhe von ca. 60.000 Euro pro Jahr auszugehen, pro Jahr beträgt der Eigenanteil also etwa 6.000 Euro.
Finanzierung / Förderung	Förderung im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative nach der Kommunalarichtlinie mit 90 % Zuschuss der förderfähigen Kosten. Kommunen, die nicht über ausreichende Eigenmittel verfügen, können unter bestimmten Voraussetzungen bis zu 100 % Förderung erhalten.
regionale Wertschöpfungseffekte	Das KSM stößt weitere Umsetzungsmaßnahmen an, die der regionalen Wirtschaft zugutekommen.
Umsetzung	
Beginn	Fortsetzung der schon begonnen Aktivitäten
Zeithorizont	1 - 3 Jahre danach dauerhafte Verankerung
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Beschluss des jeweiligen kommunalen Entscheidungsgremiums zur <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes - Einführung eines Klimaschutzcontrollings • Sicherstellung der Finanzierung des Eigenanteils Antragstellung Stelle Klimaschutzmanagement
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<ul style="list-style-type: none"> • Bewilligungsbescheid? Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM - 4: Klimaschutz-Controlling
Beschreibung	Zur Messung der Projektfortschritte und der Zielerreichung ist eine regelmäßige, systematische Überprüfung notwendig. So werden die Beteiligten, die Öffentlichkeit und die Politik kontinuierlich über den Fortschritt informiert. Gleichzeitig lässt sich ableiten, wo verstärkter Handlungsbedarf besteht. Teilmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> · Laufendes Monitoring der Maßnahmen · Regelmäßige Aktualisierung der Energie- und THG-Bilanz · Indikatoren-Monitoring · Regelmäßige Erstellung eines Klimaschutzberichts Details sind im Endbericht zum Integrierten Klimaschutzkonzept im entsprechenden Kapitel ausgeführt.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (KSM)
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	ÜM-1; ÜM-2; ÜM-3; K-6
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber zeigt die Wirkungen und den Fortschritt anderer Maßnahmen und somit Energieeffekte auf.
THG-Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM - 4: Klimaschutz-Controlling
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Förderung im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative (s. ÜM-3).
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
Umsetzung	
Beginn	Kurzfristig
Zeithorizont	1 - 3 Jahredanach dauerhafte Verankerung
Nächste Schritte	Steht im Zusammenhang mit der Schaffung von Zuständigkeiten und personellen Kapazitäten für das „Klimaschutzmanagement“ (ÜM-3). Die einzelnen Schritte des Klimaschutz-Controllings werden im Endbericht des Klimaschutzkonzepts erläutert.
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Siehe Controlling- und Monitoringkonzept im Endbericht des Klimaschutzkonzepts.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM – 5 Bereithaltung von Plänen und Maßnahmen für schnelle Förderanträge
Beschreibung	<p>Die Bundesregierung, die Landesregierung und die EU stellen eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen bereit. Häufig handelt es sich dabei um länger laufende Förderrichtlinien, teilweise werden die Förderprogramme aber auch sehr kurzfristig aufgelegt.</p> <p>Um neue Förderprogramme oder zeitliche beschränkte Förderaufrufe nicht zu verpassen, ist es einerseits nötig auf dem aktuellen Stand der Förderlandschaft zu bleiben. Darüber hinaus sollten aber auch Ideen und konkrete Maßnahmen, deren Umsetzung an fehlenden Mitteln scheitert, quasi auf Vorrat, schon so weit entwickelt werden, dass sie kurzfristig zu einem Förderantrag ausgearbeitet werden können.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	ÜM-2; ÜM-3; ÜM-8; AB-8
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkte Wirkung zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
THG-Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> Die Vermittlung bestehender Förderangebote trägt zur besseren Vernetzung zwischen der Kommune und den Unternehmen bei <p>Die Maßnahme schafft einen Anreiz für Investoren</p>

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling	
Maßnahme	ÜM – 5 Bereithaltung von Plänen und Maßnahmen für schnelle Förderanträge
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	
Umsetzung	
Beginn	Kurzfristig
Zeithorizont	1 - 3 Jahre danach dauerhafte Verankerung
Nächste Schritte	Steht im Zusammenhang, mit der Schaffung von Zuständigkeiten und personellen Kapazitäten für das „Klimaschutzmanagement“ (ÜM-3). Die einzelnen Schritte des Klimaschutz-Controllings werden im Endbericht der Klimaschutzkonzepte erläutert.
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Siehe Controlling- und Monitoringkonzept im Endbericht des Klimaschutzkonzept s.

1.3 Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM - 6: Klimaanpassungskonzepte sowie Umsetzung der Maßnahmen
Beschreibung	Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes, Umsetzung Beantragung eines Klimaanpassungsmanagers
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i> Akteure
Querbezug	ÜM-3; ÜM-8
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine
THG-Einsparung	Keine
weiche Faktoren	Entscheidende fachliche Grundlage zur Ableitung zielgerichteter Maßnahmen und Planungen zum Umgang mit hitzebedingten Klimafolgen. Auch als Argumentationsgrundlage für Maßnahmenumsetzungen unverzichtbar.
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	40.000 Euro Konzepterstellungskosten
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Keine
regionale Wertschöpfungseffekte	Lokale Synergien sind möglich
Umsetzung	
Beginn	2022
Zeithorizont	1 - 3 Jahre regelmäßige Aktualisierung notwendig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenstellung des Anforderungsprofils und Ausschreibung der Leistungen Nach Fertigstellung: Implementierung in Verwaltungsabläufe und verwaltungsinterne Kommunikation
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Veröffentlichung der Grobstudie

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM - 7: Bauleitplanung: Begleitung durch Energiekonzepte zu Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz
Beschreibung	<p>Bei zukünftigen baulichen Entwicklungen in den Kommunen soll bereits frühzeitig im Rahmen kommunaler Planungsprozesse und insbesondere bei Aufstellung des Flächennutzungsplans und der Bebauungspläne das Thema Energie und Klimaschutz von Anfang an miteinbezogen werden. Insbesondere können in Bebauungspläne (sowie bei Vorhabens- und Erschließungspläne) Festsetzungen getroffen oder durch städtebauliche Verträge für die Nutzung erneuerbarer Energien, effiziente Bauweisen, Energieversorgung und Flächenbewirtschaftung konkretisiert werden.</p> <p>Dazu sind sowohl die entsprechenden Prozessschritte bei der Aufstellung der Pläne zur frühzeitigen Einbindung der relevanten Aspekte in die Planung und Abwägung wie auch einzuhaltende energetische Standards zu definieren.</p> <p>Als fachliche Grundlage für die Einbeziehung energetischer Aspekte in die städtebauliche Planung und Bauleitplanung können entsprechende „Energie-Leitpläne“ unterstützend wirken.</p> <p>Ein solcher Plan stellt ein Pendant zu sonstigen fachlichen Plänen der Kommune, z.B. einem Verkehrsentwicklungsplan, dar. In ihm werden die energie- und klimapolitischen Ziele und Leitlinien der Kommune konkretisiert und durch räumlich differenzierte Festlegung energetischer Handlungsschwerpunkte und Standards sowie Festlegung von „Eignungsgebieten“ für den Einsatz erneuerbarer Energien und / oder objektübergreifender Wärmeversorgung inhaltlich und räumlich differenziert.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	ÜM-8
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar; Einspareffekte sind nur auf Grundlage der im Einzelfall vereinbarten Maßnahmen ermittelbar.
THG-Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Stadt und klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM - 7: Bauleitplanung: Begleitung durch Energiekonzepte zu Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar; indirekte Effekte über initiierte und umgesetzte (Effizienz-)Maßnahmen.
Umsetzung	
Beginn	Abhängig von anstehenden Planungsprozessen / Projekten
Zeithorizont	Fortlaufend
Nächste Schritte	
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung (Anzahl Verfahren, vereinbarte Maßnahmen, erwartete Wirkungen) in den politischen Gremien.

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen		
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte		
Maßnahme	ÜM - 8 Klimaquartierskonzepte KfW 432 zur integrierten Wärme- und Stromversorgung auf Quartiersebene unter Gesichtspunkten des Klimaschutzes und Energieeffizienz (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität) / Umsetzung durch Sanierungsmanagement KfW 432	
Beschreibung	<p>Im Rahmen dieser Maßnahme sollen die Möglichkeiten von integrierten, energie- und klimaeffizienten Quartiersversorgungen (Wärme (u.a. Nahwärmekonzepte) / Kälte, Strom, Mobilität) untersucht werden. Dabei ist eine Verbindung mit städtebaulichen Entwicklungsprozessen anzustreben. Fördermöglichkeiten gibt es z.B. im Rahmen eines von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geförderten energetischen Quartierskonzepts (KfW 432).</p> <p>Bei solchen Quartierslösungen könnten bspw. kommunale Gebäude Ausgangspunkt für die Errichtung von Nahwärmenetzen sein. Dieses Potenzial gilt es im Rahmen der Konzepterarbeitung im Detail abzuschätzen. Bei der Sanierung bzw. beim Austausch von Heizungsanlagen und beim Neubau öffentlicher Gebäude sollen daher die Möglichkeiten zum Aufbau eines Wärmenetzes abgeschätzt werden.</p> <p>Die Konzepte sollten begleitet werden durch die Erstellung VU nach BauGB zur möglichen förmlichen Festsetzung von Sanierungsgebieten nach BauGB.</p>	
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i>	Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i>	Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>	Handwerksbetriebe, externe Berater, Energieversorgungsunternehmen, Energieberater, weitere Unternehmen und ggf. Gebäudeeigentümer, Medien
Querbezug	ÜM-5; ÜM-6; ÜM-7	
Wirkungen		
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen durch Erstellung eines Konzeptes. Durch die Umsetzung im Anschluss sollen aber deutliche Effizienzsteigerungen und Einsparungen ermöglicht werden.	
THG-Einsparung	S.o.	
weiche Faktoren	Information und Bewusstseinsbildung	

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen	
Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	
Maßnahme	ÜM - 8 Klimaquartierskonzepte KfW 432 zur integrierten Wärme- und Stromversorgung auf Quartiersebene unter Gesichtspunkten des Klimaschutzes und Energieeffizienz (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität) / Umsetzung durch Sanierungsmanagement KfW 432
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Kosten für Gutachten in der Größenordnung von ca. 60.000 bis 80.000 Euro. Zudem wäre ggf. eine Förderung im Rahmen des KfW-Programms zur energetischen Stadtsanierung (energetisches Quartierskonzept, i.d.R. 75 % zuzüglich 20% Landesförderung) möglich.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Integrierte kommunale Entwicklungskonzepte (Land Hessen); Integriertes Quartierskonzept (Kreditanstalt für Wiederaufbau)
regionale Wertschöpfungseffekte	Wenn es in Folge der Konzepterstellung zur Umsetzung von Maßnahmen kommt, dann wird regionale Wertschöpfung generiert.
Umsetzung	
Beginn	Kurzfristig
Zeithorizont	Mittelfristig (3-5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation Untersuchungsgebiete • Austausch mit relevanten Akteuren zur Abschätzung der Möglichkeiten • Antragstellung Fördermittel
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikator: Einsparpotenziale im Quartier Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

2 Handlungsfeld Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune

2.1 Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement

Handlungsfeld: Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune	
Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement	
Maßnahme	K - 1: Erarbeitung klimapolitischer Ziele und Leitlinien für die kommunalen Liegenschaften
Beschreibung	Durch Festlegung von anspruchsvollen Energiestandards sowohl für Neubau als auch Bestand von öffentlichen Gebäuden sollen nicht nur die THG-Emissionen dieser Liegenschaften reduziert werden, sondern es soll damit auch die Vorreiterrolle der Kommune unterstrichen werden. Gleichzeitig kann eine grundsätzliche Vorgehensweise geregelt werden, wie z.B. Anforderungen an die Ausschreibung, Vergabekriterien, etc.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	K-2; K-3; EE-1
Wirkungen	
Energieeinspar-effekte / Energieerzeugung	Keine direkte Wirkung zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
CO ₂ -Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	Die Vorbildwirkung der Stadt Griesheim kann weitere Akteure aktivieren. Eine klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung hat eine starke Außenwirkung auf die Bürger.

Handlungsfeld: Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune	
Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement	
Maßnahme	K - 1: Erarbeitung klimapolitischer Ziele und Leitlinien für die kommunalen Liegenschaften
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
Umsetzung	
Beginn	Kurzfristig
Zeithorizont	Langfristig
Nächste Schritte	
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Beschlussfassung über die klimapolitischen Zielsetzungen durch die Gremien der Stadt Griesheim

Handlungsfeld: Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune		
Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement		
Maßnahme	K - 2 Etablierung eines kommunales Energiemanagements	
Beschreibung	<p>Öffentliche Liegenschaften wie Verwaltungsgebäude, Kindergärten und Betriebshöfe verbrauchen oftmals mehr Energie als notwendig wäre. Mit Hilfe eines kommunalen Energiemanagements wird eine energieeffiziente Bewirtschaftung der kommunalen Liegenschaften organisiert. Zum „Basispaket“ gehören folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbrauchserfassung und –Kontrolle, • Ermittlung von Energiekennwerten, • technische und organisatorische Betriebsoptimierung. <p>Darüber hinaus sollen in weiteren Schritten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematische Erfassung wirtschaftlicher Maßnahmen, • Planung und Umsetzung von Maßnahmen, • Energiebewirtschaftung und Vertragswesen, • Schulung von Mitarbeitern und Nutzern der Gebäude, • Erarbeitung von Richtlinien und Standards, • Mitwirkung bei Neubaumaßnahmen. <p>Beispiele aus vielen Städten und Gemeinden zeigen, dass durch organisatorische und gering-investive Maßnahmen die Energieverbräuche und Kosten deutlich gesenkt werden können.</p>	
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i>	Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i>	Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>	
Querbezug	K-1; K-3; K-6	
Wirkungen		
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	<p>Durch das Energiemanagement und gering-investive Maßnahmen können i.d.R. etwa 5 bis 10 % des Energieverbrauchs bei kommunalen Gebäuden eingespart werden.</p> <p>Das entspricht für die städtischen Gebäude insgesamt einem Einsparpotenzial von jährlich etwa 60 bis 125 MWh Strom und ca. 200 bis 410 MWh Wärme.</p>	
THG-Einsparung	Entsprechend der Energieeinsparungen könnten jährlich etwa 80 bis 160 t CO ₂ eq. eingespart werden.	
weiche Faktoren	<p>Die Vorbildwirkung der Stadt Griesheim kann weitere Akteure aktivieren.</p> <p>Die klare Profilierung als für den Klimaschutz aktive Verwaltung hat eine starke Außenwirkung auf die Bürger.</p>	

Handlungsfeld: Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune	
Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement	
Maßnahme	K - 2 Etablierung eines kommunales Energiemanagements
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Für die Umsetzung gering-investiver Maßnahmen sollten Sachkosten in der Größenordnung von ca. 5.000 bis 7.000 € / Jahr zur Verfügung gestellt werden; diese refinanzieren sich aber i.d.R. durch die entstehenden Einsparungen (s.u.). Ggf. entstehen weitere Kosten in der Aufbauphase, z.B. für Messausrüstung etc. Hierfür sollten einmalig ca. 5.000 € und fortlaufen ca. 2.500 € / Jahr zur Verfügung gestellt werden.
Personal (kommunaler Anteil)	Erfahrungen anderer Kommunen in der Größenordnung zeigen, dass für die umfassende Wahrnehmung der Aufgaben eines kommunalen Energiemanagements mindestens eine halbe Stelle erforderlich ist.
Finanzierung / Förderung	Die Kosten für ein kommunales Energiemanagement werden erfahrungsgemäß alleine durch die eingesparten Energiekosten refinanziert. Beim Energiecontrolling sowie bei Umsetzung gering-investiver Maßnahmen ist sogar von einem Kosten-Nutzenverhältnis von ca. 1 zu 5 auszugehen. Die Einführung eines Energiemanagementsystems (in Anlehnung an die DIN ISO 50 001) wird von der Kommunalrichtlinie mit Fördermitteln unterstützt:
regionale Wertschöpfungseffekte	Die Netto-Einsparung (Einsparungen abzüglich Kosten) können für andere Mittel im kommunalen Haushalt genutzt werden.
Umsetzung	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Einführung systematisches EnM: 2022; Anwendung: fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen • Systematische und regelmäßige Verbrauchserfassung und -kontrolle • Ermittlung von Energiekennwerten • Umsetzung von gering-investiven Maßnahmen und von Maßnahmen zur technischen und organisatorischen Betriebsoptimierung Schulung und Information von Mitarbeitern und Nutzern der Gebäude
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: <ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeiten geregelt? • Kapazitäten bereitgestellt? Der Stand des kommunalen Energiemanagement wird in einem jährlichen kommunalen Energiebericht dokumentiert. Jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Handlungsfeld: Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune		
Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement		
Maßnahme	K - 3 Erstellung und Beschluss eines mehrjährigen Modernisierungsfahrplans kommunaler Gebäude und Umsetzung der energetischen Sanierung kommunaler Gebäude	
Beschreibung	<p>In vielen Kommunen gibt aufgrund der angespannten Haushaltslage bei den kommunalen Liegenschaften einen Sanierungsstau und der energetische Zustand der Liegenschaften ist häufig nicht zufriedenstellend. Auch wenn hinsichtlich der Energie- und THG-Gesamtbilanz die kommunalen Liegenschaften nur ein begrenztes Gewicht haben, so sind sie das Aushängeschild der Kommune und haben eine entsprechende Vorbild- bzw. Signalwirkung. Ziel der Maßnahme ist es, die energetische Sanierung kommunaler Gebäude planmäßig fortzuführen und im Rahmen eines mehrjährigen Handlungsprogramms zu verstetigen.</p> <p>Darin werden die energetischen Sanierungsmaßnahmen und die zugehörigen Finanzbedarfe systematisch erfasst und priorisiert. Der förmliche Beschluss eines derartigen Programms gibt den Belangen des Energie- und Klimaschutzes in den jeweiligen Haushaltsberatungen ein besonderes Gewicht und eine notwendige Kontinuität. Neben den bisher bereits geförderten energetischen Modernisierungsmaßnahmen werden künftig auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie von innovativen Energietechnologien bezuschusst.</p>	
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i>	Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i>	Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>	
Querbezug	K-1; K-2; K-9; EE-1	
Wirkungen		
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Abhängig von der Umsetzung.	
THG-Einsparung	S.o.	
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Kommunen	

Handlungsfeld: Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune	
Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement	
Maßnahme	K - 3 Erstellung und Beschluss eines mehrjährigen Modernisierungsfahrplans kommunaler Gebäude und Umsetzung der energetischen Sanierung kommunaler Gebäude
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Abhängig von den tatsächlich umgesetzten Sanierungen, keine pauschale Aussage möglich.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	BMUB Klimaschutzinitiative: Förderung investiver Klimaschutzmaßnahmen, sowie Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“. Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung von kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten sowie von kommunalen Informationsinitiativen.
regionale Wertschöpfungseffekte	Entsprechend der Energieeinsparung (s.u.) mit jährlicher Energiekosteneinsparung.
Umsetzung	
Beginn	2022
Zeithorizont	Mittelfristig (3-5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Energieverbräuche und der Nutzung der Gebäude • Analyse der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen aus bautechnischen Gründen <p>Aufstellen eines mehrjährigen Handlungsprogramm, der sowohl bautechnische als auch energetische Aspekte berücksichtigt</p>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: Anzahl der sanierten Gebäude, Energieverbrauch vor und nach der Sanierung Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

2.2 Maßnahmengruppe: Mobilität der Stadtverwaltung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune	
Maßnahmengruppe: Mobilität der Stadtverwaltung	
Maßnahme	K - 6 Kommunalen Fuhrpark auf emissionsarme Fahrzeuge umstellen
Beschreibung	Zur Übernahme der Vorreiterrolle der Kommune soll sukzessive der Fuhrpark auf emissionsarme Fahrzeuge umgestellt werden.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (KSM)
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	ÜM-4; K-2
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Hängt von der Anzahl der ersetzten Fahrzeuge ab. Beispiel: Wenn ein aktueller PKW mit Ottomotor gegen ein Elektroauto (2030) getauscht wird, können bis zu 70 % Endenergie je Fahrzeug eingespart werden. ¹
THG-Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> Die Vorbildwirkung der Stadt Griesheim kann weitere Akteure aktivieren. Die klare Profilierung als für den Klimaschutz aktive Verwaltung hat eine starke Außenwirkung auf die Bürger.

¹ Konventionelle und alternative Fahrzeugtechnologien bei PKW und schweren Nutzfahrzeugen - Potenziale zur Minderung des Energieverbrauchs bis 2050; Öko-Institut Working Paper 3/2014

Handlungsfeld: Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune	
Maßnahmengruppe: Mobilität der Stadtverwaltung	
Maßnahme	K - 6 Kommunalen Fuhrpark auf emissionsarme Fahrzeuge umstellen
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Die Kosten hängen von der Anzahl der anzuschaffenden Fahrzeuge ab.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Eine Refinanzierung etwaiger Mehraufwendungen ergibt sich u.A. über eingesparte Kraftstoffkosten und den geringeren Unterhaltungsaufwand.
regionale Wertschöpfungseffekte	Bei PV-Eigenstromnutzung für die Elektromobilität werden keine Gelder für fossilen Treibstoff benötigt.
Umsetzung	
Beginn	Fortführung lfd. Maßnahme
Zeithorizont	Fortlaufend
Nächste Schritte	Bestandsaufnahme und Evaluierung des Bedarfs
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl / Quote der Fahrzeuge mit klimafreundlichem Antrieb • Gefahrene Kilometer für Dienstfahrten mit PKW / Rad Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

2.3 Maßnahmengruppe: Vorbildfunktion

Handlungsfeld: Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune	
Maßnahmengruppe: Vorbildfunktion	
Maßnahme	K - 9 Bereits durchgeführte Maßnahmen sichtbar / erlebbar machen
Beschreibung	<p>Damit können Beschäftigte, Nutzer und Besucher der Einrichtungen erfolgreich umgesetzten Maßnahmen wahrnehmen.</p> <p>Insofern sollte auf die bereits umgesetzte Maßnahmen an den kommunalen Gebäuden durch ansprechende Informationstafeln und ggf. weitere Informationsmedien (z.B. Ertragsanzeigen bei PV-Anlagen oder KWK-Anlagen) hingewiesen werden und diese Maßnahmen ggf. auch im Rahmen von Führungen (s.u. Maßnahmen zur Aktivierung und Beteiligung) als Vorbild bekannt gemacht werden.</p> <p>Auch für kommende Projekte sollten solche Anzeigen aufgebaut werden, um Anstöße für die Umsetzung im privaten Bereich zu geben.</p> <p>Mehrausgaben für Maßnahmen zur Visualisierung des Ertrages von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien oder zur Veranschaulichung dieser Technologie auf öffentlichen Gebäuden werden gefördert.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	K-3; Eff-7
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber zeigt die Wirkungen und den Fortschritt anderer Maßnahmen auf.
THG-Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	Die Erfolge bei der Umsetzung werden erst durch diese Maßnahme messbar und damit sichtbar.

Handlungsfeld: Energieeffiziente und Klimafreundliche Kommune	
Maßnahmengruppe: Vorbildfunktion	
Maßnahme	K - 9 Bereits durchgeführte Maßnahmen sichtbar / erlebbar machen
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
Umsetzung	
Beginn	2022
Zeithorizont	Langfristig
Nächste Schritte	Messtechnik zur Visualisierung des Ertrages von Anlagen an (sanierten) Gebäuden anbringen.
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

3 Handlungsfeld Energieeinsparung und Energieeffizienz

3.1 Maßnahmengruppe: Beratungsangebote

Handlungsfeld: Energieeinsparungen und Energieeffizienz									
Maßnahmengruppe: Beratungsangebote									
Maßnahme	Eff - 1: Förderung und Ausbau einer niederschweligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen (z.B. kommunale Energieberatung, Werbung für Beratungsangebote)								
Beschreibung	<p>Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Informationsvielfalt in den Medien, insbesondere auch im Internet, ist es sinnvoll, eine bürgernahe, niederschwellige Erstberatung anzubieten.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, in der Stadt Griesheim dieses oder ein vergleichbares Beratungs-Angebot für Privatpersonen einzurichten (z.B. stärkere Vor-Ort-Beratung).</p> <p>Die Kommune respektive das KSM hat nicht die Kapazitäten und auch nicht den Auftrag, einzelne Detailbetrachtungen oder komplette Maßnahmenkataloge zu liefern. Jedoch sollte die Kommune ihre Möglichkeit nutzen, als Erstkontakt zu dienen und den interessierten Bürgerinnen und Bürger die korrekten weiteren Ansprechpartner zu nennen.</p> <p>Vorhandene Angebote sollten aufeinander und mit den vorgeschlagenen Initiativen (s.u.) und Aktivitäten der „Aktivierung und Beteiligung“ abgestimmt werden, und gemeinsam beworben werden.</p>								
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Rolle der Kommune:</i></td> <td>Unterstützung</td> </tr> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Kommunalverwaltung / Dienstleister</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td></td> </tr> </table>	<i>Rolle der Kommune:</i>	Unterstützung	<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim	<i>Umsetzung:</i>	Kommunalverwaltung / Dienstleister	<i>Mitwirkung:</i>	
<i>Rolle der Kommune:</i>	Unterstützung								
<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim								
<i>Umsetzung:</i>	Kommunalverwaltung / Dienstleister								
<i>Mitwirkung:</i>									
Querbezug	Eff-3; AB-1; AB-2; AB-8								
Wirkungen									
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen durch die Beratung. Durch die Umsetzung im Anschluss sollen aber deutliche Effizienzsteigerungen und Einsparungen ermöglicht werden.								
THG-Einsparung	S.o.								
weiche Faktoren	Bereitstellung von Unterstützung für Private, Aufklärung der Bürger, Imageförderung durch Unterstützung								

Handlungsfeld: Energieeinsparungen und Energieeffizienz	
Maßnahmengruppe: Beratungsangebote	
Maßnahme	Eff - 1: Förderung und Ausbau einer niederschweligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen (z.B. kommunale Energieberatung, Werbung für Beratungsangebote)
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Dienstleister / Energieberater je nach Aufgabenbeschreibung
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Synergien zu lokalem Handwerk sind herstellbar.
Umsetzung	
Beginn	2022
Zeithorizont	Langfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer systematischen Übersicht über vorhandene Angebote und deren Akzeptanz • Integration in die Kommunikationsstrategie
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<p>Indikatoren sind die Anzahl der Beratungen und umgesetzten Maßnahmen infolge der Beratung.</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien</p>

Handlungsfeld: Energieeinsparungen und Energieeffizienz	
Maßnahmengruppe: Beratungsangebote	
Maßnahme	Eff - 3 Initiative Beratung vor Ort / Sanierungsbeauftragter KfW 432
Beschreibung	Eine initiative Beratung der privaten Eigentümer von Problemgebäuden kann vom Sanierungsmanager nach KfW 432 durchgeführt werden. Nach Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes nach KfW 432 kann die Förderung eines Sanierungsbeauftragten nach KfW 432 beantragt und gefördert werden
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung / Dienstleister (Energieberater)
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	Eff-1
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen durch eine Beratung zuordbar. Durch die Umsetzung im Anschluss sollen aber deutliche Effizienzsteigerungen und Einsparungen ermöglicht werden.
THG-Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	Information und Bewusstseinsbildung
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	10.000 Euro (1.000 Euro)
Personal (kommunaler Anteil)	Verwaltung / Dienstleister
Finanzierung / Förderung	75.000 Euro / a
regionale Wertschöpfungseffekte	Synergien zu lokalem Handwerk herstellbar
Umsetzung	
Beginn	2022
Zeithorizont	3 Jahre mit Möglichkeit auf 5 Jahre zu verlängern
Nächste Schritte	Festlegung von Untersuchungsgebieten und Beauftragung Klimaquartierskonzept nach KfW 432
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikator: Einsparpotenziale im Quartier Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

3.2 Maßnahmengruppe: Initiativen

Handlungsfeld: Energieeinsparungen und Energieeffizienz		
Maßnahmengruppe: Initiativen		
Maßnahme	Eff - 7 Einbeziehung von Gewerbe, Handel und Dienstleistung zum Einsatz von Effizienzmaßnahmen und Erneuerbaren Energien	
Beschreibung	<p>Es sollen Aktionen zum Aufbau von Energiemanagements in Unternehmen etabliert werden. Dies kann in Kooperation mit dem Kreis, der Landes-Energieagentur Hessen, den Industrie-, den Handwerkskammern und anderen Institutionen erfolgen. Das Energiemanagement kann durch einen Energiestammtisch der Akteure unterstützt werden. Durch den Austausch von Erfahrungen und die fachliche Beratung / Betreuung können Synergien genutzt werden.</p> <p>Durch Anreize und Unterstützung der übergeordneten Akteure (IHK, HWK) können auch kleinere Betriebe in Sachen Energieeffizienz einen Schritt nach vorne machen.</p>	
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i>	Initiierung
	<i>Initiierung:</i>	Kommunalverwaltung
	<i>Umsetzung:</i>	GHD
	<i>Mitwirkung:</i>	
Querbezug	K-9	
Wirkungen		
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Im Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen bestehen in der Stadt Griesheim technische Einsparpotenziale von ca. 46.000 MWh Wärme und ca. 10.000 MWh Strom. Das sind ca. 37 % des aktuellen Verbrauchs in diesem Sektor. Die Maßnahme soll dazu beitragen, die vorhandenen Potenziale zu aktivieren.	
THG-Einsparung	<p>Unter der Annahme, dass sämtliche eingesparte Wärme aus Erdgas erzeugt wird, vermindert sich der THG Ausstoß um ca. 11.300 Tonnen CO₂ eq. .</p> <p>Durch die Einsparung im Strombereich werden mit aktuellen Emissionswerten rund 5.000 Tonnen CO₂ eq. eingespart.</p>	
weiche Faktoren	Es werden Multiplikatoren aktiviert und Synergien erschaffen.	

Handlungsfeld: Energieeinsparungen und Energieeffizienz	
Maßnahmengruppe: Initiativen	
Maßnahme	Eff - 7 Einbeziehung von Gewerbe, Handel und Dienstleistung zum Einsatz von Effizienzmaßnahmen und Erneuerbaren Energien
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Abhängig von Art und Umfang der umgesetzten Maßnahmen.
Umsetzung	
Beginn	Fortführung laufender Aktivitäten
Zeithorizont	Fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung laufender Aktivitäten Weitere Akteure gewinnen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Beratungsgespräche • Anzahl der Betriebe, die eine Maßnahme umsetzen Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien (zumindest qualitativ).

4 Handlungsfeld Erneuerbare Energien

4.1 Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien									
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie									
Maßnahme	EE - 1: Installation von PV-Anlagen auf großen Dächern								
Beschreibung	<p>Dächer von kommunal betriebenen Gebäuden wie Schulen, Sporthallen oder Schwimmbädern sind groß und oftmals wenig oder gar nicht unterbrochen durch Fensterflächen. Bei einer Ausrichtung nach Süden, Osten oder Westen und einer Neigung von 30-45° sind sie bestens geeignet zur Stromerzeugung aus Photovoltaik. Über eine Auswertung des Solarkatasters Hessen können kommunale Dächer mit besonders hohem PV-Potenzial ermittelt werden.</p> <p>Als erster konkreter Schritt erfolgt die Standortprüfung durch einen Energieberater oder lokalen Installateur. Zu prüfen ist auch, ob der Standort mit einer Ladestation für Elektrofahrzeuge kombiniert werden kann. Gerade vor öffentlichen Gebäuden mit Publikumsverkehr sind Ladestationen sinnvoll und tragen positiv zur Vorbildfunktion der Kommune bei. (Eigene Dienstfahrzeuge mit Stromantrieb können natürlich auch hier geladen werden.)</p> <p>Die Kommune kann die PV-Anlage selbst bauen und betreiben. Sie kann die Dachflächen aber auch vermieten. Denkbar ist auch eine Beteiligung der Bürger (s.o.). Eine genossenschaftlich betriebene Bürger-Solaranlage oder eine Anteilsvergabe an Bürger(innen) erhöht deren Bindung an den Wohnort und ihr Bewusstsein für das Thema erneuerbare Energien. Außerdem können Bürger(innen), deren eigenes Dach nicht für die PV-Nutzung geeignet ist oder denen die Investition in eine eigene PV-Anlage zu groß ist, davon profitieren.</p> <p>Viele gewerbliche Dachflächen bieten von ihrer durchgehenden Fläche, Größe und Ausrichtung großes Potenzial zur PV-Nutzung. Die Nutzung solcher Flächen ist noch lange nicht ausgeschöpft.</p> <p>Die Gründe hierfür liegen z.T. bei fehlenden Informationen zu Möglichkeiten der PV-Nutzung innerhalb der Unternehmen. Häufig sind solche Entscheidung auch stark abhängig von den Laufzeiten für derartige Anlagen. Fast kein Unternehmen möchte sich an Finanzierungen von bspw. 20 Jahren binden.</p> <p>Diese Investitionshemmnisse müssen durch gezielte Beratung zu Wirtschaftlichkeit, Finanzierung und Einsparung abgebaut werden, um mehr (große) Dachflächen der PV-Nutzung zur Verfügung stellen zu können.</p> <p>Sollten Unternehmen diese Möglichkeiten nicht ausschöpfen wollen, bestände auch die Möglichkeit die Dachflächen an z.B. die Kommunen oder Energiegenossenschaften zu verpachten. Wichtig hierbei ist, dass im Falle einer Verpachtung bzw. Anmietung von Dachflächen die Wertschöpfung des produzierten Stromes in den Kommunen verbleibt.</p>								
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Rolle der Kommune:</i></td> <td>Gesamtverantwortung</td> </tr> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Kommunalverwaltung / Akteure(GHD)</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>Energieagentur, regionale Energieversorger, (Bürger)Energiegenossenschaften</td> </tr> </table>	<i>Rolle der Kommune:</i>	Gesamtverantwortung	<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim	<i>Umsetzung:</i>	Kommunalverwaltung / Akteure(GHD)	<i>Mitwirkung:</i>	Energieagentur, regionale Energieversorger, (Bürger)Energiegenossenschaften
<i>Rolle der Kommune:</i>	Gesamtverantwortung								
<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim								
<i>Umsetzung:</i>	Kommunalverwaltung / Akteure(GHD)								
<i>Mitwirkung:</i>	Energieagentur, regionale Energieversorger, (Bürger)Energiegenossenschaften								
Querbezug	K-1; K-3; EE-3; EE-4; EE-5								

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie	
Maßnahme	EE - 1: Installation von PV-Anlagen auf großen Dächern
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Laut der Analyse des PV-Katasters der Landesenergieagentur Hessen können rund 12.000 MWh/a auf gewerblichen Dächern gewonnen werden ² . Das entspricht rund 20% der potenziellen PV-Strommenge von Dachflächen.
THG-Einsparung	Die potenzielle PV-Strommenge von gewerblichen Dächern spart ca. 5.000 Tonnen CO ₂ eq. ein. ³
weiche Faktoren	
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Kosten für Infomaterial und die Ausrichtung von Veranstaltungen / Infoabenden.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Sowohl die Beschäftigung regionaler Betriebe zum Aufbau der Anlagen, als auch die Energiekosten-Einsparung durch Eigenstromnutzung sind von der Umsetzung der Maßnahme abhängig.
Umsetzung	
Beginn	Fortlaufende Aktivität
Zeithorizont	langfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> Evaluierung des Bestandes Akteure zusammenbringen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: <ul style="list-style-type: none"> Anzahl und Größe neuer Solarenergieanlagen Anteil der gewerblichen Dächer mit Solarenergie-Nutzung? Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

² Das Hessische Solarkataster weist Dachflächen über 800 m² der Klasse 3 und Dachflächen über 5.000 m² der Klasse 4 zu. Diese Größen werden üblicherweise nicht von Wohngebäuden erreicht.

³ THG-Emissionen für Bundes-Strommix nach BSKO (2019): 478 g CO₂ eq./kWh;
PV THG-Faktor aus: UBA, 2019: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie	
Maßnahme	EE - 3: Bewerbung des Solarkatasters
Beschreibung	Das Solarkataster Hessen (https://www.energieland.hessen.de/solar-kataster) gibt einen schnellen Überblick, wo Potenzialflächen für Solarnutzung vorliegen. Interessenten an der Nutzung von Solarenergie haben hier die Möglichkeit, die relevanten Gebäude hinsichtlich ihrer Eignung zu bewerten. Ziel ist es z.B., bei Kampagnen zu Solarenergie auf dieses Tool hinzuweisen.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Kommunalverwaltung (KSM)
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (KSM)
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	EE-1; EE-4
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Das IKS-Konzept sieht im AKTIV-Szenario für das Jahr 2030 eine zusätzliche Stromerzeugung aus Photovoltaik (Gebäude / Urban) von fast 14.500 MWh/a vor, davon entfällt ein Großteil auf Dachflächen. Zusammen mit den Bestandsanlagen können dann in 2030 knapp 22.000 MWh/a Solarstrom erzeugt.
THG-Einsparung	Wenn in 2030 das AKTIV-Szenario bezüglich des Zubaus von urbanen und Gebäudeintegrierten Photovoltaik-Anlagen erreicht wird, können damit rund 9.000 Tonnen CO ₂ eq. /a vermieden werden
weiche Faktoren	

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie	
Maßnahme	EE - 3: Bewerbung des Solarkatasters
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Ggf. Kosten für Öffentlichkeitsarbeit in geringem Umfang (bspw. für Druck von Informationsflyern), diese sind in den Kosten der Maßnahme AB-2 enthalten.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Sowohl die Beschäftigung regionaler Betriebe zum Aufbau der Anlagen, als auch die Energiekosten-Einsparung durch Eigenstromnutzung sind von der Umsetzung der Maßnahme abhängig.
Umsetzung	
Beginn	Fortführung laufender Aktivitäten
Zeithorizont	Fortlaufend
Nächste Schritte	Einbindung in Kommunikationsstrategie und konkrete Aktionen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<p>Indikatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der durchgeführten Kampagnen; • Auswertung der Kampagnen (z.B. Anzahl Plakate und Flyer, Anzahl Kontakte auf Webseite, etc.) • umgesetzte Maßnahmen (Anzahl / kW_{peak}) <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien</p>

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie	
Maßnahme	EE - 4: Initiative "PV auf privaten Einfamilienhäusern, im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum" initiieren
Beschreibung	<p>Seit der EEG-Novelle im Jahr 2012 war die Installation von PV-Anlagen insbesondere dann von Interesse, wenn ein hoher Eigenstromanteil realisiert werden konnte. Im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum waren die Rahmenbedingungen für PV-Anlagen ungünstig. Das ist mit ein Grund dafür, dass die installierte PV-Leistung dort vergleichsweise gering ist.</p> <p>Im Zuge der neueren Gesetzgebung für Mieterstrommodelle wurden die Rahmenbedingungen auch für Mietshäuser und Wohnungseigentum neu und rechtssicher definiert. Daraus ergeben sich neue Chancen, die durch eine gezielte Beratung, aber auch durch ein entsprechendes Dienstleistungsangebot der Versorger erschlossen werden kann.</p> <p>Die Stadt Griesheim respektive das KSM soll bei der Entwicklung bzw. Fortentwicklung von gemeinschaftlichen Initiativen und Kampagnen initiiierend tätig werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, spezifische Beratungsangebote durch Fachfirmen und Energiedienstleister aufzubauen.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (KSM)
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	EE-1; EE-3; EE-5; AB-1
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Laut der Analyse des PV-Katasters der Landesenergieagentur Hessen können rund 34.000 MWh/a auf kleineren Dächern gewonnen werden ⁴ . Das entspricht rund 20% der potenziellen PV-Strommenge von Dachflächen.
THG-Einsparung	Die potenzielle PV-Strommenge von gewerblichen Dächern spart ca. 14.000 Tonnen CO ₂ eq. ein. ⁵
weiche Faktoren	

⁴ Das Hessische Solarkataster weist Dachflächen unter 150 m² der Klasse 1 zu. Diese Größen werden üblicherweise von Wohngebäuden erreicht.

⁵ THG-Emissionen für Bundes-Strommix nach BSKO (2019): 478 g CO₂ eq./kWh;
PV THG-Faktor aus: UBA, 2019: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie	
Maßnahme	EE - 4: Initiative "PV auf privaten Einfamilienhäusern, im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum" initiieren
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Sowohl die Beschäftigung regionaler Betriebe zum Aufbau der Anlagen, als auch die Energiekosten-Einsparung durch Eigenstromnutzung sind von der Umsetzung der Maßnahme abhängig. Unter dem Stichwort Mieterstrom kann zusätzlich Geld in der Region verbleiben.
Umsetzung	
Beginn	2022
Zeithorizont	Umsetzung ca. 2 Jahre
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Entwurf Konzept Kontaktaufnahme mit Energieberatung und sonstigen relevanten Akteuren
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: <ul style="list-style-type: none"> • Zahl der durchgeführten Veranstaltungen / Beratungen, • Umgesetzte Maßnahmen (Anzahl / kW_{peak}) Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien		
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie		
Maßnahme	EE - 5: Speicherlösungen für Strom aus PV-Anlagen gegebenenfalls liegenschaftsübergreifend schaffen	
Beschreibung	Gerade im Mietwohnungsbau kann es ebenfalls hilfreich sein Speicherlösungen im Quartiersbezug zu als liegenschafts- und/oder eigentumsübergreifende Lösungen zu entwickeln und im Konsens mit den Betroffenen umzusetzen. Beispiel: Energiespeicher Hallenbad.	
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i>	Initiierend
	<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i>	Wohnungsbaugesellschaften, Bauherren, Energiegenossenschaften, Energieversorgungsunternehmen
	<i>Mitwirkung:</i>	
Querbezug	EE-1; EE-4	
Wirkungen		
Energieeinspar-effekte / Energieerzeugung	Keine direkte Wirkung zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.	
CO ₂ -Einsparung	Keine direkte Wirkung zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.	
weiche Faktoren		

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	
Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie	
Maßnahme	EE - 5: Speicherlösungen für Strom aus PV-Anlagen gegebenenfalls liegenschaftsübergreifend schaffen
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt .
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Sowohl die Beschäftigung regionaler Betriebe zum Aufbau der Anlagen, als auch die Energiekosten-Einsparung durch Eigenstromnutzung sind von der Umsetzung der Maßnahme abhängig.
Umsetzung	
Beginn	2022
Zeithorizont	Umsetzung ca. 2 Jahre
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Entwurf Konzept Kontaktaufnahme mit Energieberatung und sonstigen relevanten Akteuren
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: <ul style="list-style-type: none"> • Umgesetzte Maßnahmen (Anzahl Speicher/ Speicherkapazität in kWh) Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

5 Handlungsfeld Mobilität

5.1 Maßnahmengruppe: Radverkehr stärken

Handlungsfeld: Mobilität		
Maßnahmengruppe: Radverkehr stärken		
Maßnahme	MO – 1 Umsetzung des Radverkehrskonzept	
Beschreibung	<p>"Durch die Erstellung eines Radverkehrskonzept für die Stadt Griesheim im Jahr 2020 wurden die Voraussetzungen geschaffen, Maßnahmen zielgenau umzusetzen. Dazu zählen bauliche, organisatorische sowie kommunikative Maßnahmen. Wichtige Ziele des Konzeptes sind die Verbesserung der Radinfrastruktur an verschiedenen Streckenabschnitten sowie Querungen. Als weiteres wichtiges Ziel wurde das Fahrradparken im öffentlichen Raum identifiziert. Die Umsetzung des Radverkehrskonzept verfolgt folgende Hauptpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestehende Radverkehrsrouten qualifizieren • Lücken im Radverkehrsnetz schließen • separate Radverkehrsanlagen an Hauptverkehrsstraßen herstellen • an Hauptverkehrsstraßen vermehrt Tempo 30 anordnen, um die Sicherheit zu erhöhen • Angebot an sicheren Fahrradabstellanlagen erhöhen • Verbesserung des "Fahrradklimas" <p>Dazu sollte auch der Radroutenplaner bewerben werden: Durch zusätzliche Informationen zu Fahrradrouten kann eine größere Akzeptanz und Begeisterung für das Thema Fahrrad erreicht werden. Es können sichere und angenehm zu befahrende Wege ausgewählt werden. Ein „Widget“ des Radroutenplaners Hessens kann technisch einfach in die Homepage der Stadt Griesheim eingebunden werden."</p>	
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i>	Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i>	Kommunalverwaltung / Dienstleister
	<i>Mitwirkung:</i>	
Querbezug	MO-4; MO-5	
Wirkungen		
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt und das vorhandene Mobilitätsangebot fördert.	
THG-Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt und das vorhandene Mobilitätsangebot fördert.	
weiche Faktoren	Bewegung tut gut (Radnutzung), Durch den Tausch von Rad gegen Auto verbessert sich die Luftqualität	

Handlungsfeld: Mobilität	
Maßnahmengruppe: Radverkehr stärken	
Maßnahme	MO – 1 Umsetzung des Radverkehrskonzept
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Abhängig vom Umfang, von Instandhaltung und Neubau, sowie Planung und Konzeptionierung.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Das Land Hessen unterstützt die Kommunen bei Planung und Bau von Geh- und Radwegen und weiterer Infrastruktur (z.B. Fahrradabstellanlagen).
regionale Wertschöpfungseffekte	Nahmobilität fördert die regionale Wertschöpfung und lokale Wirtschaft, insbesondere der innerstädtische Einzelhandel. Radfahrer und Fußgänger beleben Straßen und öffentliche Plätze, sie fahren nicht mit dem Auto vorbei, sondern bleiben eher stehen und kaufen ein. Es werden importierte fossile Kraftstoffe eingespart.
Umsetzung	
Beginn	Fortführung laufender Aktivitäten
Zeithorizont	Langfristig (>5 Jahre)
Nächste Schritte	
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikator: <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahme begonnen / umgesetzt? Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

5.2 Mobilitätskonzepte und - management

Handlungsfeld: Mobilität		
Maßnahmengruppe: Mobilitätskonzepte und - management		
Maßnahme	MO - 4 Bessere Vernetzung umweltverträglicher Verkehrsmittel umsetzen	
Beschreibung	<p>Die multimodale Mobilität soll ausgebaut werden. Um situationsgerecht das jeweils passendste Verkehrsmittel auswählen zu können, ist zunächst ein multimodales Mobilitätskonzept notwendig. Daraus lassen sich verschiedene Bausteine zur Kommunikation und Bewerbung der Mobilität ableiten, wie z.B. verkehrsmittelübergreifende (Internet-) Plattformen.</p> <p>Internetauftritte der Kommunen und des Kreises sind wichtige Informationsquellen auch zu Mobilität – sei es ÖPNV, Rad- oder Fußverkehr. Daher sollten die Internetauftritte ausgebaut werden und neben konkreten Fahrplaninformationen auch Informationen zu aktuellen Aktivitäten und Planungen bereitstellen.</p> <p>Weitere Bausteine einer multimodalen Mobilität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturmaßnahmen / Mobilitätsstationen • Car-Sharing-Angebote • flexible Angebote: Bürgerbusse / Anrufsammeltaxen (AST). <p>Räumlich und von den unterschiedlichen Angeboten her sollten die Bausteine in Mobilitätsstationen vereint werden. Mobilitätsstationen sind Verknüpfungspunkte verschiedener Verkehrsmittel: Dort gibt es im Idealfall Car-Sharing-Fahrzeuge, qualitätsvolle Fahrradabstellanlagen, Leihfahrräder und eine hochwertige ÖPNV-Haltestelle. Mobilitätsstationen erleichtern die intermodale Nutzung des Umweltverbunds. Sie sollten an wichtigen ÖPNV-Haltestellen eingerichtet werden.</p> <p>Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMUB sind investive Maßnahmen im Bereich Nachhaltige Mobilität förderfähig. Hierzu zählen beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Errichtung verkehrsmittelübergreifender Mobilitätsstationen • Einrichtung Wegweisungssysteme für die Alltagsmobilität • Errichtung von Radabstellanlagen an Verknüpfungspunkten 	
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i>	Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i>	Kommunalverwaltung (KSM)
	<i>Mitwirkung:</i>	
Querbezug	MO-1; MO-5	
Wirkungen		
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen durch Erstellung eines Konzeptes. Durch die Umsetzung im Anschluss sollen aber deutliche Effizienzsteigerungen und Einsparungen ermöglicht werden.	
THG-Einsparung	S.o.	
weiche Faktoren	Wichtiger Baustein um verschiedene klimafreundliche Verkehrsträger systematisch und zielgerichtet zu fördern.	

Handlungsfeld: Mobilität	
Maßnahmengruppe: Mobilitätskonzepte und - management	
Maßnahme	MO - 4 Bessere Vernetzung umweltverträglicher Verkehrsmittel umsetzen
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Abhängig vom Umfang der Konzeptionierung.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	70 % Förderung Nahmobilitätsrichtlinie Land Hessen bis 7.500 Euro (Kann jedes Jahr beantragt werden)
regionale Wertschöpfungseffekte	Nahmobilität fördert die regionale Wertschöpfung und lokale Wirtschaft, insbesondere der innerstädtische Einzelhandel. Radfahrer und Fußgänger beleben Straßen und öffentliche Plätze, sie fahren nicht mit dem Auto vorbei, sondern bleiben eher stehen und kaufen ein. Es werden importierte fossile Kraftstoffe eingespart.
Umsetzung	
Beginn	2022
Zeithorizont	Mittelfristig (3-5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes • Aufstellen eines mehrjährigen Handlungsprogramm
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Handlungsfeld: Mobilität		
Maßnahmengruppe: Mobilitätskonzepte und - management		
Maßnahme	MO - 5 Umsetzung des Nahmobilitätskonzept für die Stadt Griesheim	
Beschreibung	<p>"Die Stadt Griesheim hat im Jahr 2016 ein Nahmobilitätskonzept anfertigen lassen. Ziel des Konzeptes ist es, Maßnahmen für die vermehrte Nutzung der eigenen Füße und des Rades aufzuzeigen. Das Konzept soll als Rahmenplan zu baulichen, betrieblichen und verkehrsregelnden Maßnahmen dienen und insbesondere die Aspekte Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit für den Fuß- und Radverkehr betrachten. Dazu werden Maßnahmen in verschiedenen Bereichen vorgeschlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fußverkehr: Erreichbarkeit erhöhen, Verbesserung der Überquerbarkeit und attraktives Umfeld für den Fußverkehr schaffen • Attraktives Angebot für den Radverkehr schaffen • Angebote im Öffentlichen Nahverkehr ausweiten, Erreichbarkeit und Einbindung verbessern • KFZ-Verkehr verstetigen, auf das notwendige Maß reduzieren und ggfs. verlangsamen • Parksituation im öffentlichen Straßenraum überprüfen • Informieren und Motivieren <p>Das Konzept kann dabei auf bereits vorhandene Aktivitäten aufbauen. Dazu zählen die ausgezeichneten Konzepte zur besitzbaren und beispielbaren Stadt, der weitreichenden T30-Regelung mit Schülerradrouutenplaner sowie dem betrieblichen Mobilitätsmanagement der Stadtverwaltung"</p>	
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i>	Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i>	Kommunalverwaltung / Dienstleister
	<i>Mitwirkung:</i>	
Querbezug	MO-1; MO-4	
Wirkungen		
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt und das vorhandene Mobilitätsangebot fördert.	
THG-Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt und das vorhandene Mobilitätsangebot fördert.	
weiche Faktoren	Wichtiger Baustein um verschiedene klimafreundliche Verkehrsträger systematisch und zielgerichtet zu fördern.	

Handlungsfeld: Mobilität	
Maßnahmengruppe: Mobilitätskonzepte und - management	
Maßnahme	MO - 5 Umsetzung des Nahmobilitätskonzept für die Stadt Griesheim
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Konzepterstellung Abhängig von Umfang im Rahmen der Umsetzung.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	70 % Förderung Nahmobilitätsrichtlinie Land Hessen bis 7.500 Euro (Kann jedes Jahr beantragt werden)
regionale Wertschöpfungseffekte	Nahmobilität fördert die regionale Wertschöpfung und lokale Wirtschaft, insbesondere der innerstädtische Einzelhandel. Radfahrer und Fußgänger beleben Straßen und öffentliche Plätze, sie fahren nicht mit dem Auto vorbei, sondern bleiben eher stehen und kaufen ein. Es werden importierte fossile Kraftstoffe eingespart.
Umsetzung	
Beginn	2022
Zeithorizont	Mittelfristig (3-5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes • Aufstellen eines mehrjährigen Handlungsprogramm
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

6 Handlungsfeld Aktivierung und Beteiligung

6.1 Maßnahmengruppe: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB - 1: Konkretisierung und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten
Beschreibung	<p>Es ist sehr wichtig eine dauerhafte Information der Mitarbeiter aus der Verwaltung der Stadt Griesheim, der Bürger(innen), der Unternehmen und aller relevanten Akteure aufrecht zu erhalten. Eine Kooperation mit den lokalen und regionalen Medien kann dies flankieren.</p> <p>Die Redewendung „Tue Gutes und rede darüber ...“ kann sich hierbei als zielführend erweisen. Die Kommunikation guter Beispiele z.B. von Gebäudesanierungen und entsprechender Einsparung (in Kosten (€ / kWh)) soll eigenes Handeln und Umsetzen bewirken. Um solche Beispiele publik zu machen, sollen themenbezogene Kampagnen durchgeführt werden.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (KSM),
	<i>Mitwirkung:</i> Lokale Medien / externer Dienstleister
Querbezug	Eff-1; EE-4; AB-2
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Es können direkt keine Einspareffekte beziffert werden. Einspareffekte sind langfristig über eine Verhaltensänderung in der Bevölkerung zu sehen; durch informieren und beteiligen wird die Bevölkerung dabei unterstützt, vom Wissen zum Handeln zu kommen und somit langfristig ihr Verhalten klimabewusster zu steuern.
THG-Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen / Knowhow-Transfer • Sensibilisierung und Motivierung zum Mitmachen • Netzwerkarbeit und Informationsaustausch • Schaffung eines Bewusstseins zum Klimaschutz

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB - 1: Konkretisierung und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Ggf. Kosten für externe Beauftragung (Grundkonzept, CI, etc.).
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Integriert in ÜM -3
regionale Wertschöpfungseffekte	Mittelbar über Grad der Umsetzung von Projekten; diese lassen sich i.R. des Klimaschutzkonzeptes nicht seriös abschätzen.
Beginn	
Beginn	kurzfristig
Zeithorizont	
Zeithorizont	langfristig
Nächste Schritte	
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Konkretisierung Kommunikationsstrategie • Präsentation vor Gremien, Politik • Operative Umsetzung der Kommunikationsstrategie
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikator: <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahme begonnen / umgesetzt (ja / nein) • Stand der Umsetzung wird dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	AB - 2: Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen
Beschreibung	Die Themenbereiche Energie und Klimaschutz sind sehr komplex und vielfältig. Hemmnisse oder Probleme in der praktischen Umsetzung von Maßnahmen resultieren oftmals aus unzureichendem Wissen. Daher sollen – initiiert durch die Stadt – Fachvorträge, Informationsveranstaltungen und Klimatage zu Themen durchgeführt werden, die die Bevölkerung bewegen und interessieren. Dabei sollen explizit auch negativ besetzte Themen angesprochen werden, wie bspw. die Schimmelproblematik bei unsachgemäßer Sanierung von Gebäuden.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Kommunalverwaltung (KSM)
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (KSM)
	<i>Mitwirkung:</i> Dienstleister / Referenten
Querbezug	Eff-1; AB-1
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen durch Erstellung eines Konzeptes. Durch die Umsetzung im Anschluss sollen aber deutliche Effizienzsteigerungen und Einsparungen ermöglicht werden.
THG-Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	Bereitstellung von Unterstützung für Private, Aufklärung der Bürger, Imageförderung durch Unterstützung
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Referentenkosten, Werbematerialien, Veranstaltungskosten
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	Lokale Synergie sind herstellbar
Umsetzung	
Beginn	Kurzfristig (Fortsetzung der schon begonnenen Tätigkeiten)
Zeithorizont	Langfristig
Nächste Schritte	Integration in die Kommunikationsstrategie
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

6.2 Partner / Netzwerke

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Partner / Netzwerke	
Maßnahme	AB - 8 Unterstützung bei der Nutzung von Förderprogrammen / Finanzierungsmodelle
Beschreibung	Wesentliches Ziel dieses Maßnahmenpaketes ist die finanzielle Absicherung der Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmenpakete durch eine jeweils angepasste Unterstützung bei der Nutzung von Förderprogrammen und ggf. ergänzender Finanzierungsmodelle. Dabei wird für den Bereich der Finanzierungsmodelle eine über die Maßnahmenpakete hinwegreichende Kombination von Modellen angestrebt.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Initiierung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der Stadt Griesheim
	<i>Umsetzung:</i> Finanzinstitutionen
	<i>Mitwirkung:</i> Energiegenossenschaften
Querbezug	ÜM-5; Eff-1
Wirkungen	
Energieeinspar-effekte / Energieerzeugung	Keine direkte Wirkung zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
CO ₂ -Einsparung	S.o.
weiche Faktoren	Derzeit existierende Förderangebote sind für viele potenzielle Akteure nicht zu überschauen und damit unattraktiv. Dieses Hemmnis soll soweit wie möglich abgebaut werden, um die bestehenden Angebote in Griesheim möglichst effektiv einzusetzen.

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung	
Maßnahmengruppe: Partner / Netzwerke	
Maßnahme	AB - 8 Unterstützung bei der Nutzung von Förderprogrammen / Finanzierungsmodelle
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM-3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
regionale Wertschöpfungseffekte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vermittlung bestehender Förderangebote trägt zur besseren Vernetzung zwischen der Kommune und den Unternehmen bei • Die Maßnahme schafft einen Anreiz für Investoren
Umsetzung	
Beginn	Kurzfristig
Zeithorizont	1 - 3 Jahre, danach dauerhafte Verankerung
Nächste Schritte	Über aktuelle Förderprogramme / Finanzierungsmodelle laufend informieren
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren: <ul style="list-style-type: none"> • Wurden personelle Zuständigkeiten vergeben • Wird in regelmäßigen Abständen zu den Förderprogrammen / Finanzierungsmodellen informiert